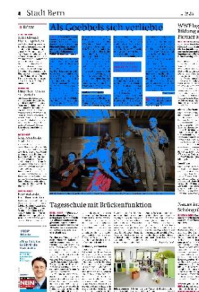


Hauptausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 45'945
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 836.003
Abo-Nr.: 1092489
Seite: 4
Fläche: 45'703 mm²

Als Goebbels sich verliebte

BÜHNE Grosses Kino: Charles Lewinskys Stück «Fellinis «Totale Liebe» lässt im Tramdepot Burgernziel das kultige Filmstudio Cinecittà wieder aufleben. Dabei kollidiert Goebbels mit Glamour und Fellini mit dem Faschismus.
Helen Lager

Vor der Vorstellung noch kurz zur Toilette? Das empfiehlt ein Schild beim Tramdepot Burgernziel. «Achthundert Stunden Dreharbeiten stehen bevor», informiert ein plötzlich aus dem Fenster hängender Freak. Der komische Kerl (Mathis Künzler), der ständig Sauerstoff schnüffelt, gibt sich als Regisseur zu erkennen.

Das Theaterkollektiv Vor Ort präsentiert in Kooperation mit dem Schlachthaus-Theater das Stück «Fellinis «Totale Liebe»». Geschrieben hat es der Schriftsteller und Drehbuchautor Charles Lewinsky («Melnitz») nach Ideen der Theatermacher. Die Zuschauer werden zu Zaungästen an einem Filmdreh, tauchen ein in Cinecittà, jenen Filmstudiotempel in Rom, den man unweigerlich mit Federico Fellini (1920–1993) verbindet. Lewinskys Text verwebt gekonnt historische Begebenheiten mit Spekulation. Dass das Fellineske hier so glaubhaft heraufbeschwört

wird, ist jedoch den spektakulären Einfällen der Regie (Jonathan Loosli) und der Magie der hundertjährigen Halle zu verdanken. Mal regnet es Federn wie in «La dolce vita», mal taucht ein musizierender Umzug von Gauklern wie in «Otto e mezzo» auf. Genussvoll verzehrt der Maestro seine heissgeliebten Spaghetti, während eine als Nonne verkleidete Journalistin auf Fellinis ambivalentes Verhältnis zum Katholizismus verweist.

Hamlet ohne Gespenst


Gegen Ende schlägt gar ein (Geistes-)Blitz ein. Das Physikalische Institut der Uni Bern hat der Truppe für diesen Special Effect einen sogenannten Teslagenerator zur Verfügung gestellt. Die Funken sprühen aber auch sonst in diesem «Film im Theater». Gespielt wird die Liebesgeschichte zwischen Joseph Goebbels und der tschechischen Filmdiva Lida Baarová. Sonja Riesen, bekannt aus «Der Goalie bin ig», und Publikumsliebbling Dominique Jann

Die Zuschauer werden zu Zaungästen in Cinecittà.

spielen Schauspieler, die Goebbels und Baarová darzustellen haben. Als Fellini (Dominik Gy-

sin) am Set auftaucht – er fährt stilecht in einer Vintage-Karre ein –, wird es chaotisch. Der Zampano des Films hielt bekanntlich wenig von demokratischen Entscheidungen. Ein Film über das Dritte Reich ohne Hitler? Das sei doch wie Hamlet ohne Gespenst, poltert er. Der Mann, der nur seiner Fantasie vertraut, verzichtet zwar schliesslich auf Hitler, zaubert dafür – wortwörtlich aus der Versenkung – eine Magda Goebels hervor. Die Darstellerin (Ursula Stäubli) soll als betrogene Furie auftreten. Sie schwebt bald mit groteskem Pelzhut ausgestattet an der Decke.

Mehr Freude als an diesen Dreharbeiten hat Fellini an seiner einstigen Muse, die persönlich am Set vorbeischaute: die in die Jahre gekommene Lida Baarová (Eleni Haupt). Sie ist empört, wie man ihr Leben darstellt, und krepelt die eine oder andere Szene um. Gut, wer dem Rat folgte und vor Stückbeginn auf der Toilette war – diese Dreharbeiten nehmen kein Ende. Oder hilft es vielleicht, wenn Fellini zuletzt zur Peitsche greift?

 **Vorstellungen:** bis 11. 7.
im Tramdepot Burgernziel,
Thunstrasse 106, Bern.
www.schlachthaus.ch

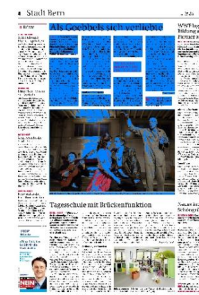
Datum: 13.06.2015

BZ BERNER ZEITUNG

Hauptausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 45'945
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 836.003
Abo-Nr.: 1092489
Seite: 4
Fläche: 45'703 mm²



Am Set: Moritz Alfons (Gitarre) spielt für Lida Baarová (Sonja Riesen) und Joseph Goebbels (Dominique Jann). Rico Grandjean spielt einen Baum. *Luca Christen/zvg*